

# Fulminanter Jahresauftakt

## Seybold und Zhang im „pro nota“-Konzert

Von Monika Neumann

**NORDHORN.** Einen fulminanten Jahresauftakt der „pro nota“-Konzertreihe boten Christoph Seybold (Violine) und Haiou Zhang (Klavier) am Samstag im Manz-Saal. Mit überwiegend romantischen Werken gestalteten sie ein spannendes Programm wie ein buntes Feuerwerk. Strahlend und überschäumend akzentuiert begannen sie mit dem Scherzo aus der FAE-Sonate von Johannes Brahms, das sie zu einem donnernden Abschluss führten. Ludwig van Beethovens Frühlingssonate gestalteten sie fein aus: fließend und gesanglich im einleitenden Allegro, mit intensivem Adagio, schelmischem Scherzo und sehr pointiert im abschließenden Rondo. Die Violine strahlte klar und geschmeidig virtuos über der sensiblen Begleitung, die durchaus selbstbewusst und selbstständig als lebendiger Dialogpartner fungierte.

Haiou Zhang hat in Christoph Seybold einen Partner gefunden, der mit ähnlicher Akribie und Ausdrucksfreude die Gestaltungsmöglichkeiten der Werke auslotet

und sie in allen möglichen Farben schillern lässt. Beide Künstler verstehen es, die technischen und musikalischen Herausforderungen der Stücke anzunehmen und freudig den Sieg zu präsentieren. So zum Beispiel in Hénryk Wieniawskis „Fantaisie brillante“ über Themen aus Charles Gounods Oper „Faust“: Drohend beginnt das Klavier, um dann zart und dezent die kraftvoll singende Geige bei ihrem hochvirtuosen Spiel zu unterstützen. Seybold erzählte dramatisch und verwegen virtuos, Zhang lieferte die nötige Stimmungsgrundlage stets perfekt dosiert – eine grandiose Darbietung.

Statt Debussy gab es nach der Pause zu dessen 150. Todesjahr Skriabin: Hier tastete sich Haiou Zhang behutsam und zart in das Albumblatt op. 45 Nr. 1 und gab ihm die nötige Ruhe. „Prelude und Nocturne für die Linke Hand allein“, op. 9, begannen ähnlich verhalten mit klarer Melodie, durften aber mehrmals zu großer Intensität mit rauschenden Akkordbrechungen aufblühen, die die gesangliche Melodie untermauerten, bevor alles schließlich



Den Auftakt der „pro nota“-Reihe machten Christoph Seybold (Violine) und Haiou Zhang. Foto: Antoaneta Kütemeier

im Nichts verklang.

Die sechs Lieder und Tänze aus der „Suite populaire espagnole“ von Manuel de Falla in der Fassung für Violine und Klavier von Pawel Kochanski brachten noch neue Farben ins Spiel: typische Lieder und Klangfarben aus ganz Spanien. Eine süße Geigenkantilene erhob sich über rhythmisch betonter Klavierbegleitung im Flamenco-Stil. Es folgten eine sanft klagende Wiegenliedweise, ein schlichtes fröhliches Liebeslied mit lebendiger Begleitung, eine intensiv sehnsüchtige Melodie aus Aragon, die mit einer rasanten rhythmischen Begleitung versehen wurde, in der man die Kastagnetten und geschlagenen Gitarren förmlich sehen konnte, eine melancholisch zarte Melodie

aus Asturien und ein fröhlich-tänzerischer Flamenco der andalusischen Gitanos.

Absoluter Höhepunkt war die „Carmen Fantasie für Violine und Klavier“, die Franz Waxmann über Themen aus Bizets Oper komponierte. In diesem halsbrecherischen Stück lief Seybold zur Hochform auf und hatte reichlich Gelegenheit, seinen spielerisch-lustvollen Umgang mit technischen Herausforderungen zu zeigen. In der Carmen-Fantasie gelang ihm eine äußerst spannende Erzählung nach allen Regeln der Kunst. Haiou Zhang begleitete souverän und mit Elan – auch wenn er mangels Noten die zweite Hälfte des Stückes spontan auswendig spielen musste. Zugaben rundeten diesen großartigen Abend ab.